

**London College of
Animal Osteopathy**
380 Wellington St, Tower B,
London, Ontario N6A 5B5
Canada

Masterclass in Animal Osteopathy
Leitung: Professor Stuart McGregor

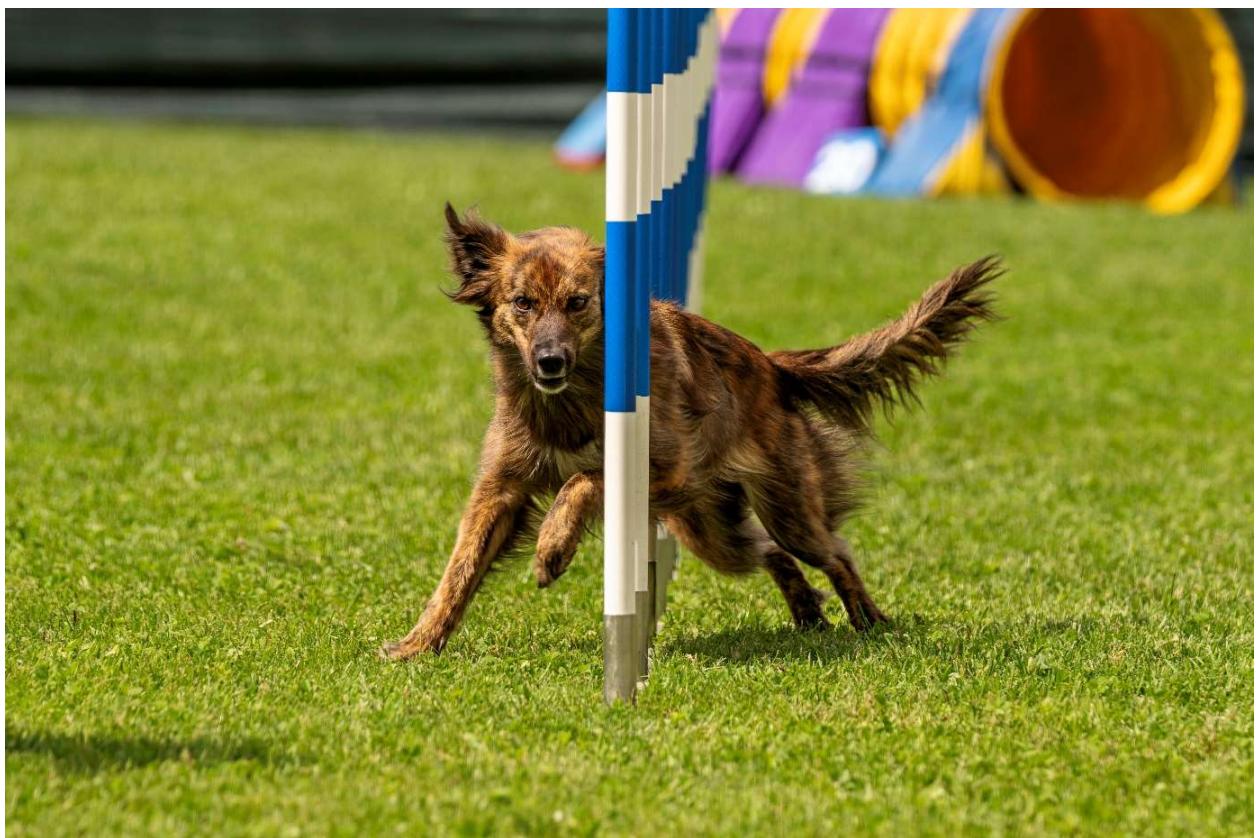
www.animalosteopathycollege.com



London College of
Animal Osteopathy

Präventive Osteopathie bei Sport- und Arbeitshunden

Ein Schlüssel zur langfristigen Gesundheit



Quelle: Karin Schönenberger

Verfasserin:

Sonja Mathis
Unteracher
6315 Morgarten
Schweiz

www.tier-osteо.ch

Vorwort

Viele praktischen Erfahrungen aus meinem Berufsalltag als Tier Osteopathin veranlassen mich diese Arbeit zu verfassen.

Sport- und Arbeitshunde erbringen täglich Höchstleistungen. Ob im Hundesport, bei der Polizei, im Rettungsdienst oder als Assistenzhunde – ihre körperliche Belastung ist enorm. Oft bleiben muskuläre Dysbalancen, Verspannungen oder Bewegungseinschränkungen lange unbemerkt, bis sie sich in Leistungseinbussen oder gar Verletzungen äussern. Genau hier setzt die präventive Osteopathie an.

Warum ist präventive Osteopathie wichtig?

Osteopathische Behandlungen erkennen frühzeitig funktionelle Einschränkungen, noch bevor sie zu sichtbaren Beschwerden führen. Durch gezielte manuelle Techniken werden Verspannungen gelöst, die Beweglichkeit verbessert und die Selbstheilungskräfte des Körpers aktiviert. Dies trägt nicht nur zur Leistungssteigerung, sondern auch zur langfristigen Gesundheit und Lebensqualität des Hundes bei.

Wer sollte sich mit dem Thema befassen?

Mir liegt es besonders am Herzen, das Bewusstsein für diese präventive Behandlungsmethode zu schärfen und ihre Verbreitung zu fördern.

Tierhalter, Hundetrainer, Tierärzte, Tiertherapeuten und Tierpfleger spielen eine entscheidende Rolle bei der Gesunderhaltung von Sport- und Arbeitshunden. Durch ein besseres Verständnis für osteopathische Prävention können sie:

- ✓ Frühzeitig Bewegungseinschränkungen erkennen
- ✓ Das Training und die Haltung optimal anpassen
- ✓ Verletzungen vorbeugen und Regeneration unterstützen

Die vorliegende Arbeit zeigt eindrucksvoll, dass präventive Osteopathie weit mehr als eine alternative Therapiemethode ist – sie ist eine sinnvolle Ergänzung zur klassischen Veterinärmedizin und ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Hunden im intensiven Einsatz.

Die folgende Abschlussarbeit

«*Präventive Osteopathie bei Sport- und Arbeitshunden
Ein Schlüssel zur langfristigen Gesundheit*»

entstand im Zuge meiner Weiterbildung «The International Diploma in Animal Osteopathy» im Rahmen des Masterclass Courses am *London Collage of Animal Osteopathy*.

Ins Englische übersetzt.

Titel: *Preventive osteopathy for sporting and working dogs - A major key to long-term health*

Danksagung:

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Arbeit unterstützt und motiviert haben.

Die Schulleitung des *London Collage of Animal Osteopathy* für ihre einzigartige, praxisorientierte Ausbildung. Dr. med. Vet. Yuri Béosier fürs Gegenlesen. Meinem Mann für seine tatkräftige Unterstützung sowie meinem Hund Nouk, der mich überhaupt zur Osteopathie gebracht hat.

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG	1
1.1 Thema und Ziel der Arbeit.....	1
1.2 Forschungsstand.....	2
1.3 Fragestellung und Hypothese	2
1.4 Aufbau der Arbeit / Vorgehen.....	2
2 OSTEOPATHIE	3
2.1 Diagnose in der Osteopathie	3
2.2 Behandlung in der Osteopathie	3
2.3 Zusammenspiel von Osteopathie und Schulmedizin	4
2.4 Ursprung und Grundlagen der Osteopathie.....	4
2.5 Osteopathische Therapie bei Tieren.....	4
3 VERLETZUNGSPRÄVENTION BEI SPORT- UND ARBEITSHUNDE	5
3.1 Ursachen für Verletzungen bei Sport- und Arbeitshunden	5
3.2 Häufige Verletzungen bei Sport- und Arbeitshunden	6
3.3 Wie Osteopathie Verletzungen vorbeugen kann	6
3.4 Wichtige Zusammenhänge erkennen	8
4 BEOBACHTUNGEN.....	9
4.1 Meine persönlichen Erfahrungen mit den Sport- und Arbeitshunden.....	9
4.2 Fallbericht: Border Collie, 2 Jahre alt	10
5 FAZIT.....	11
5.1 Schlussbemerkungen.....	11
5.2 Empfehlungen	12
LITERATURVERZEICHNIS.....	13
ANHANG A – ÜBERSICHT BEOBACHTUNGEN	14

1 Einleitung

Diese Arbeit untersucht, wie präventive osteopathische Behandlungen das Wohlbefinden von Hunden positiv beeinflussen können.

Das Thema der Verletzungs-Prävention bei Hunden liegt mir besonders am Herzen. Viele Hunde, die in meiner Praxis zur Behandlung kommen, sind älter und leiden bereits seit geraumer Zeit an Beschwerden, die den Besitzern oftmals lange Zeit nicht auffallen. Dieser Umstand beeinträchtigt das Wohlbefinden der Tiere erheblich.

Hunde kompensieren oft Schmerzen oder Unwohlsein über einen längeren Zeitraum, bevor sichtbare Symptome wie Lahmheit, Steifheit oder Verhaltensänderungen auftreten. Solche Kompensationsmechanismen führen jedoch dazu, dass der Tierkörper mit der Zeit immer stärker aus dem Gleichgewicht gerät. Folgeerscheinungen können sein, dass die Muskulatur verspannt, Gelenke überlastet werden und sich das gesamte Bewegungsmuster des Hundes verändert.

Die osteopathische Prävention setzt hier an, indem sie regelmässig den gesamten Körper des Hundes untersucht und frühzeitig subtile Veränderungen und Funktionsstörungen erkennt, die dem Hundebesitzer oft noch gar nicht aufgefallen sind. Durch sanfte manuelle Techniken werden Blockaden und Verspannungen gelöst, bevor sie sich festsetzen und zu grösseren Beschwerden führen. Dies kann besonders wichtig sein bei Hunden, die noch jung sind und sich im Wachstum befinden, da hier Fehlhaltungen und Funktionsstörungen leichter korrigiert werden können, bevor sie sich auf die Gelenke und die Muskulatur auswirken.

Das Thema dieser Arbeit ist von erheblicher praktischer Bedeutung für alle Fachkräfte, die im Bereich der Kynologie tätig sind.

1.1 Thema und Ziel der Arbeit

Das Thema dieser Arbeit ist die *präventive Osteopathie bei Sport- und Arbeitshunden* mit einem besonderen Fokus auf die Vermeidung von Verletzungen.

Sport- und Arbeitshunde nehmen in vielen Bereichen eine zentrale Rolle ein. Sie unterstützen Menschen in verschiedenen Tätigkeiten wie Rettungs- und Suchaktionen, im Polizeidienst, bei der Jagd, im Hundesport und in der Therapie. Diese Hunde sind hochspezialisiert und erbringen täglich körperliche Höchstleistungen, die sowohl ihre Muskulatur als auch ihr Skelettsystem stark beansprucht.

Aufgrund dieser intensiven Belastungen sind Sport- und Arbeitshunde einem erhöhten Risiko für muskuläre und skelettale Verletzungen, Überlastungsschäden und Abnutzung ausgesetzt. Solche Verletzungen können nicht nur die unmittelbare Einsatzfähigkeit der Hunde beeinträchtigen, sondern auch langfristige gesundheitliche Probleme verursachen, die ihre Karriere frühzeitig beenden könnten.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Rolle der Osteopathie als präventive Massnahme zur Vermeidung von Verletzungen bei diesen Hunden zu erörtern und deren Bedeutung bzw. positive Auswirkung für das Tierwohl aufzuzeigen. Dabei soll aufgezeigt werden, wie regelmässige osteopathische Behandlungen dazu beitragen können, häufige Verletzungen zu verhindern, die Gesundheit der Hunde zu fördern und ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Im Weiteren sollen die Erkenntnisse aus dieser Arbeit Tierhalter dazu motivieren, präventive Pflege- und Therapiepraktiken anzuwenden und so die Gesundheit ihrer Tiere durch vorbeugende Massnahmen zu schützen.

1.2 Forschungsstand

Bereits im Vorfeld dieser Arbeit habe ich intensiv nach Fachartikeln und wissenschaftlicher Literatur zu diesem Thema recherchiert, konnte jedoch keine relevanten Quellen finden. Dies weist darauf hin, dass dieses Thema in der Veterinärmedizin bisher wenig erforscht wurde.

Zahlreiche Internetquellen berichten, dass Osteopathie sowohl präventiv als auch zur Behandlung von Sportverletzungen bei Menschen und Tieren eingesetzt werden kann. Allerdings fehlen dabei Hinweise auf relevante Studien oder wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema.

Das in dieser Arbeit dokumentierte und erwähnte Wissen zur Osteopathie betrachte ich als grundlegendes osteopathisches Allgemeinwissen, das ich im Rahmen meiner Ausbildung, meines Berufsalltags sowie aus deutschsprachigen Fachbüchern, die im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, erworben habe.

1.3 Fragestellung und Hypothese

Können präventive osteopathische Behandlungen bei Sport- und Arbeitshunden einen positiven Einfluss auf deren körperlichen Gesundheitszustand haben?

Im Rahmen dieser Arbeit sollen die folgenden zwei Hypothesen untersucht und beantwortet werden:

- ① Präventive osteopathische Behandlungen bei Sport- und Arbeitshunden tragen nachweislich zur Erhaltung ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei und verlängern so ihre aktive Einsatzzeit.
- ② Präventive osteopathische Behandlungen tragen erheblich dazu bei, das Verletzungsrisiko bei Sport- und Arbeitshunden zu reduzieren oder vollständig zu verhindern.

1.4 Aufbau der Arbeit / Vorgehen

Zur Untersuchung und Auswertung der Fragestellung sowie der formulierten Hypothesen wird die Methodik der «Systematischen Beobachtung» angewendet.

Die Beobachtungen der verschiedenen Gruppen von Hunden erfolgen im Rahmen meiner Behandlungstätigkeit in der eigenen Praxis.

Die beobachteten Sport- und Arbeitshunden stammen aus:

- Hundesportvereins - Agility
- Meiner Praxis für Tier-Osteopathie

Beobachtungsschema:

- Was wird beobachtet:
Sport- und Arbeitshunde die regelmäßig in Behandlung sind bzw. Referenzgruppe von nicht behandelten Hunden
- Wie wird beobachtet:
Zuteilung der beobachteten Hunde in Beobachtungsgruppen entsprechend der aufgestellten Hypothesen
- Zahl und Art der Beobachtungseinheiten:
jede Gruppe hat mindestens 8 Hunde
Beobachtungszeitraum zwischen 12 und 18 Monaten
- Anhand von einem Beispiel wird die angewandte Systematik exemplarisch dokumentiert.
- Sämtliche Beobachtungen sind im Anhang A in komprimierter Form dokumentiert

2 Osteopathie

Die Osteopathie ist eine ganzheitliche manuelle Therapieform, die sich mit der Diagnose und Behandlung von Funktionsstörungen des Körpers befasst. Sie basiert auf der Annahme, dass der Körper eine Einheit ist und die Fähigkeit zur Selbstregulation besitzt. Einschränkungen in der Beweglichkeit von Geweben, Gelenken oder Organen können zu Beschwerden und Krankheiten führen, die durch osteopathische Techniken behandelt werden können.

Die osteopathische Behandlungsmethode hat sich in einer Mehrzahl von westlichen Ländern als wichtige Ergänzung zur klassischen Medizin etabliert.

2.1 Diagnose in der Osteopathie

Die Diagnosestellung erfolgt durch eine ganzheitliche Untersuchung, die sich von der klassischen schulmedizinischen Diagnose unterscheidet. Es handelt sich dabei nicht um eine Krankheitsdiagnose oder eine Differenzialdiagnose im schulmedizinischen Sinne.

Die befunderhebenden und therapeutischen Techniken im Rahmen der „Osteopathie“ entsprechen der Erhebung und Analyse von Befund- und Symptomkonstellationen auf der Ebene der Körperfunktionen und -strukturen, wobei die palpatorische Befunderhebung¹ im Vordergrund steht. (Dtsch Arztebl 2009: S.1)

Der Therapeut tastet den Körper ab, um Spannungen, Bewegungseinschränkungen oder Gewebeblockaden zu erkennen.

Es wird auf drei Systeme geachtet:

- **Parietales System** (Bewegungsapparat: Muskeln, Knochen, Gelenke, Faszien)
- **Viszerales System** (innere Organe und deren Beweglichkeit)
- **Craniosakrales System** (Schädel, Wirbelsäule, Nervensystem)

Falls notwendig, kann eine Zusammenarbeit mit einem Arzt erfolgen, um eine schulmedizinische Abklärung (z. B. Röntgen, MRT) einzuleiten.

2.2 Behandlung in der Osteopathie

Die Therapie selbst erfolgt ausschliesslich mit den Händen und zielt darauf ab, Bewegungseinschränkungen zu lösen und die Selbstheilungskräfte des Körpers zu aktivieren.

Techniken in der Osteopathie:

- **Strukturelle Techniken** – Mobilisierung von Gelenken, Manipulation der Wirbelsäule
- **Faszientechniken** – Lösen von Spannungen im Bindegewebe
- **Viszerale Techniken** – Verbesserung der Beweglichkeit von Organen
- **Craniosakrale Therapie** – Arbeit mit dem Nervensystem und Schädelknochen

Behandlungen dauert in der Regel zwischen 45–60 Minuten. Oft sind mehrere Sitzungen notwendig.

Eine osteopathische Behandlung sollte sich nicht allein auf die fachgerechte Ausführung osteopathischer Techniken stützen, sondern auch auf eine achtsame Geisteshaltung der OsteopathInnen (Schötta 2017: S.12).

¹ Untersuchung durch tasten und fühlen

2.3 Zusammenspiel von Osteopathie und Schulmedizin

Osteopathie ist keine Alternative, sondern eine ergänzende Therapie zur Schulmedizin. Während die klassische Medizin sich auf akute Erkrankungen, Infektionen und strukturelle Schäden konzentriert (z. B. Brüche, Tumore, Infektionen), behandelt die Osteopathie funktionelle Störungen und unterstützt die Rehabilitation.

2.4 Ursprung und Grundlagen der Osteopathie

Die Osteopathie wurde im 19. Jahrhundert von dem US-amerikanischen Arzt Andrew Taylor Still (1828 – 1917) entwickelt. Er war unzufrieden mit den damaligen medizinischen Methoden und suchte nach einer sanfteren und ganzheitlicheren Alternative zur Behandlung von Krankheiten.

«Für seine osteopathische Sichtweise legte er lediglich Prinzipien fest, die dazu dienen sollten, eigene Schlüsse ziehen zu können. A.T. Still begründete daher weniger eine Behandlungsmethode als eine Philosophie, welche grundlegend für alle medizinischen Behandlungen sein können.» (Auszug aus Schötta 2017: S.31-32)

Die moderne Interpretation von A.T. Stills Gedankengut leitet vier grundlegende Prinzipien aus Stills Texten ab:

1. The human being is a dynamic unit of function.
2. The body possesses self-regulatory mechanisms that are self-healing in nature.
3. Structure and function are interrelated at all levels.
4. Rational treatment is based on these principles.

(„Educational Council on Osteopathic Principles“, 2009, S.33)

Die deutsche Übersetzung von Noori Mitha und Peter Sonntag lautet:

1. Der Mensch ist eine dynamische Funktionseinheit.
2. Der Körper besitzt selbstregulierende Mechanismen, die von Natur aus selbtheilend sind.
3. Struktur und Funktion stehen auf allen Ebenen in Wechselbeziehung zueinander.
4. Eine vernünftige Behandlung basiert auf diesen Prinzipien.

(Lee, 2009, S.31)

Die heute praktizierte Osteopathie basiert weitgehend auf diesen vier grundlegenden Prinzipien.

2.5 Osteopathische Therapie bei Tieren

Bei der durch A.T. Stills begründeten osteopathischen Philosophie stand der Mensch im Fokus. Nichtsdestotrotz lassen sich die Erkenntnisse und Methoden ohne weiteres auf die Behandlung von Tieren übertragen.

Als Vorreiter und Mitbegründer bei der Osteopathie bei Pferden gelten der belgische Physiotherapeut und Osteopath Pascal Evrard sowie der französische Tierarzt Dominique Giniaux (Thieme Verlag KG – Online – [Osteopathie in der Tiermedizin](#)).

Bei der osteopathischen Behandlung von Tieren spielt die Achtsamkeit des Therapeuten eine zentrale Rolle, da sie nicht verbal kommunizieren können. Deshalb ist es besonders wichtig, ihre Körpersprache aufmerksam zu beobachten und richtig zu interpretieren.

3 Verletzungsprävention bei Sport- und Arbeitshunde

In der Anwendung bei Hunden konzentriert sich die Osteopathie darauf, Bewegungsstörungen zu identifizieren und zu behandeln, bevor sie zu schwerwiegenden Problemen führen. Durch präventive osteopathische Behandlungen können mögliche muskuläre Dysbalancen² im gesamten Bewegungsapparat, Gelenksblockaden, Fehlstellungen frühzeitig korrigiert werden, was besonders bei Sport- und Arbeitshunden wichtig ist, um ihre hohe Leistungsfähigkeit und Gesundheit zu erhalten.

Sport- und Arbeitshunde unterscheiden sich aufgrund ihrer besonderen Aufgaben und der damit verbundenen hohen körperlichen und geistigen Anforderungen deutlich von gewöhnlichen Haustieren. Diese Hunde werden darauf trainiert, unter hohem Druck und anspruchsvollen Bedingungen zu arbeiten, was besondere Anforderungen an ihre körperliche Fitness und Gesundheit stellt.

3.1 Ursachen für Verletzungen bei Sport- und Arbeitshunden

Sport- und Arbeitshunde sind aufgrund folgender Punkte anfälliger für Verletzungen:

- **Hohe körperliche Belastung:**

Sport- und Arbeitshunde führen häufig intensive, sich wiederholende Handlungen aus, die zu einer stärkeren Beanspruchung ihrer Muskeln, Sehnen und Gelenke führen können. Polizeihunde springen beispielsweise über Hindernisse, Spürhunde erkunden schwierige Landschaften, Hütehunde müssen schnell und wendig sein, während Agility-Hunde komplizierte Parcours bewältigen müssen. Diese Aktivitäten erfordern aussergewöhnliche Muskelkraft, Flexibilität und Ausdauer.

Infolge der starken Beanspruchung besteht bei diesen Hunden ein erhöhtes Risiko für Verletzungen wie Muskelzerrungen, Gelenkschäden und Wirbelsäulenprobleme. Solche Verletzungen können die Leistung des Hundes beeinträchtigen und zu langfristigen Gesundheitsproblemen führen.

- **Unzureichende Regeneration:**

Im Gegensatz zu Haushunden müssen Sport- und Arbeitshunde nach anstrengenden Einsätzen oder Trainingseinheiten schnell regenerieren, um bei der nächsten Aufgabe wieder voll einsatzfähig zu sein. Eine unzureichende Erholung kann zu chronischen Überlastungsschäden führen.

- **Hohe psychische Belastung durch Anpassungsdruck und Stress:**

Diese Hunde müssen in der Lage sein, sich schnell an wechselnde Bedingungen und Anforderungen anzupassen. Dies erfordert aufgrund des konstanten Stresses und Drucks in ihrem Arbeitsumfeld nicht nur körperliche Fitness, sondern auch eine hohe psychische Belastbarkeit.

Insgesamt sind Sport- und Arbeitshunde auf eine ganzheitliche Betreuung angewiesen, die neben gezieltem Training und einer ausgewogenen Ernährung auch präventive medizinische Massnahmen wie z.B. Osteopathie umfasst. Diese helfen, die speziellen Bedürfnisse dieser Hunde hinsichtlich ihrer körperlichen Fitness zu erfüllen, indem sie Verletzungen vorbeugen, die Regeneration fördern und die allgemeine Gesundheit und Leistungsfähigkeit langfristig erhalten. (Verletzungsprävention bei Diensthunden von Tara R. Edwards)

² Muskuläre Dysbalance: Eine muskuläre Dysbalance beschreibt das Ungleichgewicht zweier Muskeln oder Muskelgruppen, die sich gegenüberstehen.

3.2 Häufige Verletzungen bei Sport- und Arbeitshunden

Sport- und Arbeitshunde sind durch ihre intensiven körperlichen Aktivitäten und spezifischen Einsatzgebiete einem erhöhten Risiko für verschiedene Verletzungen ausgesetzt. Meine Osteopathie Praxis hat mir einen Überblick darüber verschafft, welche Verletzungen bei neu behandelten Sport- und Arbeitshunden am häufigsten auftreten.:

- **Muskuläre Verletzungen:**

Bei Hunden, die arbeiten oder Sport treiben, kommt es häufig zu Zerrungen und Muskelrissen. Sie können zum Beispiel bei Sprüngen, schnellen Wendungen, starkes Beschleunigen, durch abrupte Bewegungen oder übermässige Belastungen entstehen. Diese Verletzungen können zu akuten Schmerzen führen und die Beweglichkeit des Hundes einschränken.

- **Gelenkprobleme:**

Bei Hunden sind die Gelenke, insbesondere an Schultern, Ellbogen, Hüften und Knien, besonders anfällig für Verletzungen. Häufige Beschwerden umfassen Verstauchungen und Gelenkentzündungen wie Arthritis.

- **Wirbelsäulenverletzungen:**

Durch wiederholtes Springen, schnelle Richtungswechsel und belastende Tätigkeiten wird die Wirbelsäule von Sport- und Arbeitshunden stark beansprucht. Dies kann zu Bandscheibenvorfällen und Wirbelblockaden führen, die mit starken Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und sogar neurologischen Problemen verbunden sein können.

- **Sehnen- und Bänderverletzungen:**

Es ist nicht ungewöhnlich, dass Hunde, die intensiv springen oder rennen, Zerrungen oder Risse von Bändern und Sehnen erleiden. Wenn diese Verletzungen nicht richtig behandelt werden, kann es lange dauern, bis sie verheilt sind, und sie können zu chronischen Problemen führen.

- **Pfoten- und Gliedmassenverletzungen:**

Hunde, die ihre Arbeit auf rauem oder unebenem Boden verrichten, erleiden häufig Verletzungen an den Pfoten und Gliedmassen, darunter Schnitte, Prellungen oder Brüche.

- **Überlastungssyndrome:**

Wenn Hunde einer langfristigen körperlichen Belastung ausgesetzt sind, ohne sich ausreichend zu erholen, können sie ein Überlastungssyndrom entwickeln. Zu den Merkmalen gehören anhaltende Schmerzen, Steifheit und rasche Erschöpfung.

Die Häufigkeit und Schwere dieser Verletzungen zeigt, wie wichtig Vobeugung ist.

3.3 Wie Osteopathie Verletzungen vorbeugen kann

Ziel der osteopathischen Behandlungen ist es, das Gleichgewicht und die optimale Funktion des gesamten Körpers wiederherzustellen und zu erhalten. Dies geschieht durch sanfte manuelle Methoden. Diese helfen, Funktionsstörungen zu beheben, bevor sie sich zu grösseren Verletzungen auswachsen:

- **Früherkennung von Dysbalancen:**

Die Osteopathie hat den einzigartigen Vorteil, dass sie in der Lage ist, subtile muskuläre und strukturelle Ungleichgewichte im Körper in einem frühen Stadium zu erkennen. Diese Ungleichgewichte können durch eine Reihe von Faktoren verursacht werden, z. B. durch sich wiederholende Bewegungsmuster, ungleichmässige Belastung oder sogar durch Verletzungen, die noch nicht vollständig ausgeheilt sind. Solche Ungleichgewichte erhöhen das Risiko zukünftiger Beschwerden und Verletzungen, da sie den Körper anfälliger für Über- und Fehlbelastungen machen. Regelmässige osteopathische Untersuchungen ermöglichen es, diese Probleme frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, um eine Verschlimmerung der Probleme und das Risiko schwerer Verletzungen zu vermeiden.

- **Förderung der Gelenkbeweglichkeit und Muskulatur Flexibilität:**

Die Verbesserung der Flexibilität der Muskeln und der Beweglichkeit der Gelenke ist ein weiterer wichtiger Aspekt der präventiven Osteopathie. Die osteopathische Behandlung zielt darauf ab, bestehende Bewegungseinschränkungen zu beseitigen und den Bewegungsspielraum zu erweitern. Eine verbesserte Beweglichkeit ist entscheidend für die Vorbeugung von Muskel- und Gelenkverletzungen, da sie es dem Körper ermöglicht, sich besser an die Belastungen durch starke körperliche Aktivität anzupassen. Für Hunde, die im Sport arbeiten oder an Wettkämpfen teilnehmen, ist dies besonders wichtig: Ihre Arbeit erfordert schnelle, kraftvolle Aktionen, und eine eingeschränkte Beweglichkeit kann zu Verletzungen führen.

- **Förderung der Durchblutung und Lymphdrainage:**

Die Osteopathie setzt gezielte Techniken ein, um die Blutzirkulation und den Lymphfluss im Körper zu verbessern. Eine verbesserte Blutzirkulation ist lebenswichtig, da sie Muskeln und Gelenke mit wichtigen Nährstoffen und Sauerstoff versorgt. Diese sind für die Regeneration und den Erhalt von gesundem Gewebe notwendig. Gleichzeitig fördert eine aktive Lymphdrainage den Rückgang von Entzündungen und beschleunigt die Genesung von leichten Gewebeverletzungen, die häufig nach intensiver körperlicher Betätigung auftreten. Durch die Förderung der Blutzirkulation und der Lymphdrainage wird das Verletzungsrisiko wirksam verringert und die Erholungszeit erheblich verkürzt.

- **Optimierung der Körperhaltung und -mechanik:**

Für Hunde, die im Sport oder bei der Arbeit aktiv sind, sind eine korrekte Körperhaltung sowie eine effiziente Bewegungsmechanik entscheidend, um ihre Aufgaben sicher und leistungsstark zu bewältigen. Mithilfe gezielter osteopathischer Techniken und manueller Griffmethoden lassen sich Haltungsprobleme korrigieren, muskuläre Verspannungen lockern und das Gleichgewicht der Muskelgruppen wiederherstellen. Diese Anpassungen tragen dazu bei, die Belastung auf Gelenke, Sehnen und Muskeln zu verringern, wodurch das Risiko von Überlastungsschäden deutlich reduziert wird. Eine optimierte Körpermechanik ermöglicht dem Hund, sich flüssig und kraftsparend zu bewegen, was nicht nur das Verletzungsrisiko senkt, sondern auch die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert.

- **Stressreduktion:**

Osteopathische Behandlungen wirken sich nicht nur positiv auf den Körper, sondern auch auf die seelische Gesundheit von Hunden aus. Durch das Harmonisieren des Nervensystems kann der Stresslevel gesenkt und ein Zustand innerer Ausgeglichenheit gefördert werden. Ein gut reguliertes Nervensystem begünstigt die Entspannung und hilft, stressbedingte Muskelverspannungen zu vermeiden, die wiederum das Risiko von Verletzungen erhöhen können. Hunde, die weniger unter Stress stehen, zeigen nicht nur eine verbesserte körperliche Leistungsfähigkeit, sondern sind auch robuster im Umgang mit den physischen und emotionalen Anforderungen ihres Alltags.

Die Kombination aus Früherkennung von Dysbalancen, Verbesserung der Beweglichkeit, Förderung der Durchblutung und Lymphdrainage, Optimierung der Körpermechanik, Stressreduktion und langfristiger Gesundheitsförderung macht die Osteopathie zu einem wertvollen Instrument in der Pflege und Betreuung von Sport- und Arbeitshunden. (Osteopathie bei Sportverletzungen, Liem Blog 30/11/2023)

3.4 Wichtige Zusammenhänge erkennen

Verletzungen beim Hund können den gesamten Bewegungsapparat beeinflussen. Sekundäre Probleme entstehen durch Schmerzvermeidung und Schutzmechanismen. Besonders das Faszien- und Bändersystem ist betroffen. Faszien verhärten oder verkleben, was die Beweglichkeit einschränkt, und Schmerzen verursacht. Verklebte Faszien beeinträchtigen die Organe, zum Beispiel durch einen verminderen Blutfluss oder einen gestörten Lymphabfluss. Das kann zu Verdauungsproblemen oder Atembeschwerden führen. Überdehnte oder beschädigte Bänder können zu weiteren Bewegungsstörungen führen, indem sie Gelenke destabilisieren. Schönhaltungen können zu Fehlbelastungen führen, die wiederum Muskeln, Gelenke und Sehnen aus dem Gleichgewicht bringen. Eine Verletzung an der Vorderpfote kann zum Beispiel dazu führen, dass der Hund mehr Gewicht auf die andere Seite verlagert. Das kann zu Überlastung und Verspannungen in der Schulter, Blockaden in der Wirbelsäule oder Fehlstellungen von Nacken und Becken führen. Das veränderte Bewegungsmuster beeinflusst wiederum auch den Druck auf die inneren Organe. Die drei osteopathischen Systeme (parietal, viszeral und kraniosakral) sind eng miteinander verbunden. Deshalb ist eine ganzheitliche Herangehensweise unerlässlich.

4 Beobachtungen

Die Resultate dieser Arbeit basieren auf Daten und Erkenntnissen, die ich über einen Zeitraum von 18 Monaten in meiner osteopathischen Praxis bei Hunden aus zwei Hundesportvereinen sowie durch Beobachtungen unbehandelter Hunde anlässlich von Trainings und Wettkampfevents gesammelt habe.

Das Ziel dieser Beobachtungen war es, die positiven Auswirkungen präventiver osteopathischer Behandlungen auf das allgemeine Wohlbefinden von Hunden zu untersuchen und zu dokumentieren.

4.1 Meine persönlichen Erfahrungen mit den Sport- und Arbeitshunden

In der ersten Gruppe befanden sich acht Sporthunde, die monatlich eine osteopathische Präventivbehandlung erhielten. Diese Behandlungen zielten darauf ab, muskuläre Verspannungen, Bewegungseinschränkungen und Dysbalancen frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren, bevor sie sich zu schwerwiegenden Problemen entwickeln konnten. Bereits während der ersten Behandlungen konnte ich zahlreiche Verspannungen und Blockaden erfolgreich identifizieren und lösen. Diese umfassten Blockaden der Wirbelsäule, insbesondere im Brust- und Lendenbereich sowie Atlasblockaden, Beckenasymmetrien, Verspannungen des Iliosakralgelenks, Fehlspannungen des Iliopsoas-Muskels, myofasziale Verspannungen in Schulter, Rücken oder Oberschenkel, leichte Rippenblockaden, Zwerchfellverspannungen, Fehlstellungen der Zehengelenke und Blockaden der Schulterblätter.

Bei der darauffolgenden Konsultation zeigten sich die zuvor gefundenen Läsionen entweder weniger ausgeprägt oder waren gänzlich verschwunden, was auf eine nachhaltige Verbesserung hinweist. Die Hunde zeigten sich im Verlauf der Behandlungen zunehmend wacher, aktiver und motivierter. Ihre Beweglichkeit war deutlich verbessert, sodass sie sich im Training und bei Wettkämpfen schneller und agiler bewegten.

Besonders bemerkenswert war die Veränderung bei Hunden mit nervösem Verhalten innerhalb dieser Gruppe. Ein spezifisches Beispiel ist ein Border Collie, der zu Beginn der Beobachtungsperiode sowohl beim Training als auch bei Wettkämpfen sehr angespannt und nervös wirkte. Nach etwa fünf Monaten regelmässiger osteopathischer Behandlungen konnte eine signifikante Verbesserung beobachtet werden. Der Border Collie zeigte sich deutlich entspannter und ruhiger. Die zu Beginn festgestellte Anspannung war weitgehend verschwunden und er konnte sich besser auf Aufgaben konzentrieren. Diese Verbesserung der mentalen Gelassenheit trug zusätzlich zu einer gesteigerten Leistungsfähigkeit und Motivation bei, was sich positiv auf die Gesamtleistung und das Wohlbefinden des Hundes auswirkte.

Nach einem Jahr zeigte sich, dass keiner der acht regelmässig behandelten Hunde eine Verletzung erlitten hatte. Alle Hunde konnten durchgehend an ihrem Sporttraining teilnehmen und blieben frei von Überlastungsscheinungen, Muskelproblemen oder anderen sportbedingten Beschwerden. Ihre körperliche Verfassung war stabil, und es gab keine Trainings oder Wettkampfabsenzen aufgrund gesundheitlicher Probleme. Diese Hunde zeigten sich nicht nur leistungsfähig, sondern auch spürbar energiegeladener und motivierter in ihren Aktivitäten.

Eine Vergleichsgruppe von zehn Sporthunden erhielt keine osteopathische Behandlung. Diese Hunde nahmen ebenfalls an einem regelmässigen Sporttraining teil, jedoch ohne die zusätzliche osteopathische Unterstützung. In dieser Gruppe wurden innerhalb von 18 Monaten bei vier von zehn Hunden Verletzungen wie Muskelzerrungen, muskuläre Überlastungen bis hin zu Achillessehnenverletzungen festgestellt. Diese Verletzungen führten zu Trainingspausen und beeinträchtigten sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Motivation der Hunde. Im Vergleich zu den behandelten Hunden zeigten die unbehandelten Hunde oft eine geringere Agilität.

Sämtliche Beobachtungen sind im Anhang A in komprimierter Form dokumentiert.

4.2 Fallbericht: Border Collie, 2 Jahre alt

Dieses strukturiert gegliederte Fallbeispiel steht stellvertretend für meine Beobachtungen aus vier Jahren Behandlungstätigkeit in meiner Praxis.

❖ **Patient:**

Rasse: Border Collie
Alter: 2 Jahre
Geschlecht: männlich, unkastriert

❖ **Vorgeschichte:**

Der Patient befindet sich seit einem Jahr in regelmässiger, monatlicher Behandlung. Bis zum Alter von 20 Monaten war er klinisch unauffällig und zeigte keine relevanten orthopädischen oder muskulären Auffälligkeiten. Seine Bewegungen waren stets flüssig, und er schien frei von Schmerzen oder Einschränkungen zu sein. Er ist sehr aktiv im Dog Dancing.

❖ **Symptombeginn:**

Im Alter von etwa 20 Monaten wurde eine minimale Veränderung im Gangbild des Hundes beobachtet. Die Bewegungen waren nicht mehr so geschmeidig, insbesondere im Bereich der Lendenwirbelsäule und Hüfte fiel eine leichte Steifheit auf. Beim nächsten Behandlungstermin war der Hund deutlich verspannt und zeigte Blockaden im Bereich der Lendenwirbelsäule und der Extension der Hüfte. Zudem war ein starker Geruch aus dem Analbereich wahrnehmbar, was den Verdacht auf eine Analdrüsentrübung lenkte.

❖ **Diagnose:**

Zur Abklärung der Analdrüsentrübung wurde der Patient bei einem Tierarzt vorgestellt. Die Diagnose einer Analdrüsentrübung wurde bestätigt, und die Analdrüsen wurden entleert. Eine sofortige Besserung des unangenehmen Geruchs war die Folge.

❖ **Behandlung:**

Nach der tierärztlichen Entleerung der Analdrüsen wurde der Hund weiterhin osteopathisch betreut. Es folgten drei weitere Behandlungstermine im Abstand von jeweils zwei Wochen in meiner Praxis, bei denen die muskulären Verspannungen gezielt gelöst wurden. Der Fokus lag auf der Lendenwirbelsäule und der Hüfte, wo die grössten muskulären Verspannungen und Blockaden lokalisiert waren. Durch gezielte manuelle Therapie konnte eine Normalisierung des Gangbildes und eine Lockerung der gesamten Muskulatur erreicht werden.

❖ **Verlauf:**

Nach den drei intensiveren Behandlungen verbesserte sich das Gangbild merklich. Der Hund bewegte sich wieder frei und unauffällig. Auch die muskulären Verspannungen in der Lenden- und Hüftregion waren vollständig behoben. Eine weitere tierärztliche Intervention war nicht notwendig.

Erkenntnis:

Die regelmässige Behandlung des Hundes von klein auf erwies sich als äusserst vorteilhaft. Wäre der Patient nicht seit seiner frühen Jugend in Betreuung gewesen, hätte man die Symptome wahrscheinlich lediglich auf die Analdrüsentrübung zurückgeführt, diese behandelt und den Fall als erledigt betrachtet. Durch die kontinuierliche Betreuung konnten jedoch die sekundären muskulären Verspannungen frühzeitig erkannt und behoben werden, bevor sie sich chronisch manifestierten und zu Folgeschäden geführt hätten, die weitere Tierarztkonsultationen oder sogar orthopädische Probleme zur Folge gehabt hätten. Dies zeigt die Bedeutung einer frühzeitigen und präventiven Betreuung zur Vermeidung langfristiger Komplikationen.

5 Fazit

Die Analyse der Beobachtungen weist eindeutig darauf hin, dass regelmässige präventive osteopathische Behandlungen einen nachweislichen positiven Einfluss auf das Verletzungsrisiko, die Gesundheitsförderung, das körperliche Wohlbefinden sowie die Erhaltung und Steigerung der allgemeinen Leistungsfähigkeit, Beweglichkeit, Motivation und Vitalität von Sport- und Arbeitshunden haben können.

Verifikation der zwei Hypothesen:

Hypothese ①:

Präventive osteopathische Behandlungen bei Sport- und Arbeitshunden tragen nachweislich zur Erhaltung ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei und verlängern so ihre aktive Einsatzzeit.

Die Ergebnisse meiner Beobachtungen belegen eindeutig, dass die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller osteopathisch behandelten Hunde erhalten und verbessert werden konnte.

Es wurde nachgewiesen, dass präventive osteopathische Behandlungen einen messbar positiven Einfluss auf die Gesundheit und das langfristige Wohlbefinden von Hunden haben. Dabei ist mir bewusst, dass auch andere Faktoren wie Ernährung, Ruhephasen und die Umwelt ebenfalls einen positiven Einfluss ausüben können

Hypothese ②:

Präventive osteopathische Behandlungen tragen erheblich dazu bei, das Verletzungsrisiko bei Sport- und Arbeitshunden zu reduzieren oder vollständig zu verhindern.

Die Auswertung der Beobachtungen zeigt, dass im Beobachtungszeitraum von einem Jahr keiner der acht regelmässig behandelten Hunde trotz intensivem Training und Wettkampfsport ernsthafte Verletzung erlitten hatte. Alle Hunde konnten durchgehend an ihrem Sporttraining teilnehmen und blieben frei von Überlastungsscheinungen, Muskelproblemen oder anderen sportbedingten Beschwerden. Hingegen wurden bei der Vergleichsgruppe verletzungsbedingte Trainings- und Wettkampfabsenzen registriert.

Es konnte nachgewiesen werden, dass präventive osteopathische Behandlungen einen positiven Einfluss auf die Vermeidung von Verletzungen bei Hunden haben.

5.1 Schlussbemerkungen

Die Osteopathie hat sich als alternative Heil- und Behandlungsmethode in der Tiermedizin weitgehend etabliert. Die Anwendung als präventive Massnahme ist bisher noch wenig verbreitet. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die präventive Osteopathie ein wertvolles Instrument im Repertoire der veterinärmedizinischen Präventionsstrategien darstellen kann.

Die Erkenntnisse aus der vorliegenden Arbeit verdeutlichen, dass präventive osteopathische Interventionen eine vielversprechende Rolle bei der Unterstützung der allgemeinen Gesundheit und Lebensqualität von Hunden jeden Alters spielen können.

Präventive Osteopathie bei Sport- und Arbeitshunden

Zusätzlich zu den therapeutischen Wirkungen der bestätigten Hypothesen resultieren aus dieser Arbeit weitere positive Effekte einer präventiv durchgeführten osteopathischen Behandlung bei Hunden:

- Deutlich feststellbar ist auch, dass nervöse Hunde sich nach einigen Behandlungen merkbar und nachhaltig entspannen, wodurch sie konzentrierter arbeiten und als Folge davon ihr volles Potenzial besser entfalten können
- Die Hunde zeigten sich im Verlauf der Behandlungen zunehmend wacher, aktiver und motivierter
- Ihre Beweglichkeit verbesserte sich merklich, die Hunde bewegten sich schneller und agiler.
- Halter berichteten, dass ihre Hunde nach den Behandlungen wieder dynamischer und energiegeladener arbeiten
- Feststellbar ist auch eine gesteigerte Motivation im Training und Wettkampf
- Behandelte Hunde waren im Allgemeinen gelassener und entspannter

5.2 Empfehlungen

Die qualitativen Ergebnisse dieser Arbeit zur Gesundheitsprävention bei Hunden sind vielversprechend. Es ist jedoch weitere wissenschaftliche Forschung erforderlich, um sowohl die Wirkungsweise als auch die Langzeitwirkung präventiv angewandter Osteopathie zu dokumentieren und in der veterinärmedizinischen Praxis zu etablieren.

LITERATURVERZEICHNIS

- Educational Council on Osteopathic Principles of the American Association of Colleges of Osteopathic Medicine.
Glossary of osteopathic terminology. Chevy Chase, Maryland 2009.
- Fields KB, Sykes JC, Walker KM, Jackson JC. *Prevention of running injuries*. Curr Sports Med Rep. 2010 May-Jun;9(3):176-82. doi: 10.1249/JSR.0b013e3181de7ec5. PMID: 20463502.
- Dtsch Arztebl 2009
Wissenschaftliche Bewertung osteopathischer Verfahren. In: *Deutsches Ärzteblatt*. Band 106, Nr. 46. Deutscher Ärzte-Verlag, 13. November 2009, S. A-2325/B-1997/C-1941 (Online [abgerufen am 2. September 2024 (deutsch)]).
- Markus Schötta 2017
DER ACHTSAME A.T. STILL - Eine qualitative Studie zur Bereicherung der osteopathischen Prinzipien
- Thieme Verlag KG - <http://www.thieme.de/> – *Osteopathie in der Tiermedizin*
(Online [abgerufen am 2. September 2024 (deutsch)]).
- Paul Lee – *Interface* – deutsche Übersetzung 2009 – Noori Mitha und Peter Sonntag
- Verletzungsprävention bei Diensthunden* von Tamara R. Edwards, 10/12/2020
<https://vetcatalogue.royalcanin.com/de/wissenschaft/verletzungspr%C3%A4vention-bei-diensthunden> (Online [abgerufen am 24. Juli 2024] (deutsch))
- Osteopathie bei Sportverletzungen*
<https://vosd-online.de/2023/11/30/osteopathie-bei-sportverletzungen/>
(Online [abgerufen am 24. Juli 2024] (deutsch))
- Manuelle Therapie beim Hund*; Das Harrer-Konzept von Sabine Harrer, ISBN 978-3-13-219681-0, Sonntag Verlag 2018
- Osteopathie in der Kleintierpraxis*, Henrike Könneker und Ute Reiter, ISBN 978-3-8304-9174-3, Sonntag Verlag 2010
- Osteopathie bei Hunden*, Christiane Gräff und Silke Meermann, ISBN 978-3-8186-1644-1, Ulmer Eugen Verlag 2022
- Faszientherapie beim Hund*, Barbara Welter-Wöller, ISBN 978-3-13-245372-2, Thieme Verlag 2024
- Bewegungsapparat Hund*, Mima Hohmann, ISBN 978-3-13-241812-7 – 2. Auflage, Thieme Verlag 2017
- Lahmheitsuntersuchung beim Hund*, Daniel Koch und Martin S. Fischer, ISBN 978-3-13-242101-1 – 2. Auflage, Thieme Verlag 2019

ANHANG A – ÜBERSICHT BEOBEAHTUNGEN

Beobachtungen in Bezug zu den aufgestellten Hypothesen:

Die Beobachtungen, die die beiden Hypothesen stützen, werden im Folgenden in einer kurzen tabellarischen Übersicht dokumentiert.

- ① Präventive osteopathische Behandlungen bei Sport- und Arbeitshunden tragen nachweislich zur Erhaltung ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei und verlängern so ihre aktive Einsatzzeit.
- ② Präventive osteopathische Behandlungen tragen erheblich dazu bei, das Verletzungsrisiko bei Sport- und Arbeitshunden zu reduzieren oder vollständig zu verhindern.

Der Beobachtungszeitraum zur Sammlung von Daten und Erkenntnissen dauerte 18 Monate, von Mai 2023 bis November 2024.

Tabelle 1: Beobachtungsgruppe 1 – aktive Sporthunde **mit** präventiver osteopathischer Behandlung

Hund in Behandlung	Dauer der Beobachtung	Symptome während der Beobachtungsdauer	Beobachtung
Ali	18 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Atlas blockiert • Schultermuskulatur verspannt • TLÜ empfindlich • Kleinere Muskelverspannungen • Blockierte Lendenwirbel • Eingeschränkte Hüftextension • Spannung im Sprunggelenk 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ali ist seit drei Jahren im Agility-Training, zeigte jedoch häufig Motivationsschwierigkeiten und verweigerte gelegentlich Sprünge. Bei der ersten Untersuchung wurden mehrere Blockaden festgestellt, unter anderem im Bereich des Atlas, der Schulter und der thorakolumbalen Übergangsregion (TLÜ). ✓ Nach drei Behandlungen traten keine erneuten Blockaden im Atlas-Bereich auf, die Schultermuskulatur sowie der Rücken entspannten sich spürbar. Ali wirkte im Training deutlich motivierter und fokussierter. ✓ In den folgenden Sitzungen wurden vereinzelt weitere Blockaden und Verspannungen festgestellt, die jedoch jeweils erfolgreich gelöst werden konnten. Ihre Motivation blieb dabei konstant hoch.
Flo	18 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Faszien Verklebung im Schulter-Halsbereich und bei den Ham Strings. • Verspannte Rückenmuskulatur • Hüftextension eingeschränkt • Schulterextension beidseitig eingeschränkt • Viszerale Spannungen • Beckenschiefstand 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Flo, ein 10-jähriger Rüde, ist seit vielen Jahren im Agility-Training aktiv. Bereits vor der ersten Untersuchung streifte er immer wieder die Stangen bei den Sprüngen. ✓ Es wurden ausgeprägte Faszien Verklebungen im Schulter- und Halsbereich sowie im Becken- und Hüftbereich festgestellt. Nach fünf Behandlungen waren die Faszien deutlich elastischer, und die Rückenmuskulatur entspannte sich spürbar. Auch die Hüftextension verbesserte sich merklich. ✓ Flo's Sprungkraft nahm im Laufe der Zeit wieder spürbar zu. Inzwischen trainiert er nur noch aus Freude an der Bewegung und nimmt nicht mehr an Wettkämpfen teil.

Präventive Osteopathie bei Sport- und Arbeitshunden

Hund in Behandlung	Dauer der Beobachtung	Symptome während der Beobachtungsdauer	Beobachtung
Nena	12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene leichte Muskelverspannungen • Schultergelenk blockiert • Blockierung im Bereich der Halswirbelsäule 	<p>✓ Nena ist eine junge, agile und sehr schnelle Hündin. Im Verlauf des Jahres zeigten sich bei ihr immer wieder leichte Muskelverspannungen, die sich jedoch problemlos behandeln liessen.</p> <p>✓ Einmal kam es zu einer Blockade im Schultergelenk, nachdem sie im Training mit einem Hindernis zusammengestossen war. Nach der erfolgreichen Behandlung traten jedoch keinerlei weitere Beschwerden auf.</p>
Argun	18 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Verspanntes Kiefergelenk • Verspannter Brachiocephalicus • Blockierte Schulterextension • Hypertoner Iliopsoas • ISG-Dysfunktion 	<p>✓ Argun ist ein sehr nervöser Hund, der sowohl im Training als auch im Wettkampf und zu Hause stark überdreht wirkt. Neben der Behandlung seiner Muskelverspannungen habe ich intensiv mit kraniosakraler Therapie gearbeitet.</p> <p>✓ Mit jeder Sitzung liess er sich ein wenig mehr darauf ein, und nach einiger Zeit zeigte die Behandlung spürbare Wirkung. Argun wirkte im Training und Wettkampf deutlich entspannter und konnte sich besser konzentrieren</p>
Luna	18 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Blockierte Brustwirbel • Blockierte Lendenwirbel • Beckenasymmetrie • Verspannter Trapezius 	<p>✓ Luna konnte Rechtskurven immer massiv schlechter rennen als Linkskurven. Ihre Wirbelsäule war an verschiedenen Stellen blockiert, das Becken war asymmetrisch. Bereits nach der ersten Behandlung konnte sie die rechte Kurve wieder besser in Angriff nehmen. Ihre Beweglichkeit verbesserte sich nach Wochen massiv, somit wurde sie im Training sowie an Wettkämpfen immer besser</p>
Jaris	14 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Zwerchfellverspannung • Rippenblockade • Div. kleinere Läsionen über die Beobachtungszeit • TLÜ Blockade 	<p>✓ Bevor Jaris in Behandlung kam, geriet er im Training schnell ausser Atem. Bei der ersten Untersuchung stellte ich eine Verspannung des Zwerchfells sowie eine Rippenblockade fest. Bereits im darauffolgenden Training wirkte er deutlich agiler und hatte spürbar mehr Power als zuvor.</p> <p>✓ Weitere kleine Läsionen konnten in den folgenden Behandlungen erfolgreich gelöst werden.</p>
Jack	12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Ischias Beschwerden • Fehlstellung des äusseren Zehengelenks • Leichte Muskelverspannungen 	<p>✓ Jack kam das erste Mal zu mir, nachdem er sich beim Training im Rücken etwas eingeklemmt hatte. Er zeigte keine Motivation mehr und bewegte sich sehr vorsichtig. Bereits nach der ersten Behandlung bewegte er sich wieder unbeschwerter, und seine Motivation kehrte zurück.</p> <p>✓ Monate später trat eine Fehlstellung des äusseren Zehengelenks an der rechten Pfote auf, die jedoch sofort erfolgreich korrigiert werden konnte.</p>
Mara	12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Blockiertes Schulterblatt links • Verspanntes Iliosakralgelenk 	<p>✓ Vaira läuft im Agility auf sehr hohem Niveau und absolviert ein intensives Trainingspensum. Ihre Muskulatur ist stark ausgeprägt.</p> <p>✓ Zu Beginn war sie muskulär stark verspannt, zudem war das linke Schulterblatt blockiert. Nach drei Behandlungen wurde ihre Muskulatur spürbar geschmeidiger, und ihre Bewegungsabläufe wirkten wieder runder.</p> <p>✓ Kleinere muskuläre Verspannungen konnten im Verlauf des Beobachtungsjahres jeweils frühzeitig erkannt und erfolgreich behandelt werden.</p>

Präventive Osteopathie bei Sport- und Arbeitshunden

Tabelle 2: Beobachtungsgruppe 2 – aktive Sporthunde **ohne** präventive osteopathische Behandlung

Hunde unter Beobachtung	Dauer der Beobachtung	Beobachtung
Cosmo	12 Monate	Cosmo zeigte im Training einen unruhigen Bewegungsablauf, war häufig unmotiviert und schaffte im Wettkampf nur selten fehlerfreie Agility-Läufe. Nach fünf Monaten erlitt er einen Muskelfaserriss, der zu einer längeren Trainingspause führte. Drei Monate später konnte er das Training wieder voll aufnehmen. Mittlerweile befindet er sich bei mir in Behandlung.
Elodie	12 Monate	Unauffällig
Shiva	12 Monate	Sie läuft unharmonisch und berührt bei den Sprüngen häufig die Stangen, wobei sie diese teilweise herunterreißt. Diese Beobachtungen blieben das ganze Jahr über konstant. Der Hund wirkt insgesamt verspannt.
Zucchero	12 Monate	Zucchero fiel aufgrund von einer Vorderhandlähmheit immer wieder aus, wobei die Ursache laut Tierarzt unbekannt bleibt.
Mel	12 Monate	Ein älterer Hund im Training, jedoch ohne Wettkämpfe. Ob er weiterhin Agility trainieren sollte, erscheint fraglich, da er nicht sehr dynamisch wirkt.
Khan	12 Monate	Ein sehr agiler Rüde, der immer wieder Erschöpfungs- und Überlastungszustände zeigte, wodurch er nicht regelmäßig am Training teilnehmen konnte. Zwei Wettkämpfe mussten ebenfalls abgesagt werden.
Ari	12 Monate	Ein sehr schneller Hund, hatte nach 7 Monaten einen Achillessehnenriss. Ich sah ihn nicht mehr während der Beobachtungszeit. Eine Rückkehr in den aktiven Wettkampf ist fraglich.
Leroy	12 Monate	Unauffällig
Arvid	12 Monate	Unauffällig, läuft ein wenig steif
Lüc	12 Monate	Sehr unmotiviert und unkonzentriert im Training